

sind ebenso Lohnarbeiterinnen, Akademikerinnen, wie auch Hausfrauen, die eine Vielzahl, wenn nicht die meisten, familiären Entscheidungen zu treffen haben und gewichtige Entscheidungen im Arbeitsleben fällen.

Über 1,2 Mio. malaysische Frauen sind heute in der Industrie, der Landwirtschaft sowie dem akademischen und Bildungssektor erwerbstätig. Gleichzeitig üben sie die vielseitige Aufgabe der Hausfrau, Köchin, Mutter, Konsumentin, Verwalterin des Familienbudgets aus und erledigen die meisten Einkäufe. Die schwierige Verantwortung, die Frauen zu tragen haben, erfordert natürlich ein höheres Maß an Intelligenz, Sparsamkeit und Zuverlässigkeit, als ihnen in der Werbung zugeschrieben wird.

Ein weiterer Wesenszug moderner Werbung ist der der Projektion, Frauen sind stets damit beschäftigt, den "Glanz" ihres Gesichtes und Körpers zu kultivieren. "Weiblichkeit" wird definiert als Glamour, Schüchternheit, Figur und Mode. Eine "richtige Frau" zu sein, heißt Verführungskünstlerin zu sein. Nehmen wir z.B. die Anzeigen von Deodorants, Cremes, Kosmetik, Schmuck, Unterwäsche, Haarsprays, Kleidung, Abmagerungskost etc.; die dargestellten Frauen sind nie häßlich, stets hübsch, reizvoll und bei Männern erfolgreich. Es sind sämtlich Produkte für Frauen, die in ihrer Präsentation die Psyche der Frau ansprechen sollen: wie sieht sich die Frau selbst? Wie wird sie von anderen gesehen? (...)

Welchen Effekt haben diese Bilder auf die Mehrzahl gewöhnlicher Frauen, die weniger von der Natur begünstigt wurden? Bei den sogenannten bedauernswerten Frauen, den "schlichten/einfachen Johannas", wird ein tiefes Minderwertigkeits- und Schuldgefühl unvermeidlich ausgelöst. Wir werden also unsere "Häßlichkeit" zu verdecken suchen, um so auszusehen wie die Göttinnen des Fernsehens und der Hochglanzbroschüren. Einige verausgaben dafür ihr gesamtes Vermögen. Eine Umfrage der Consumers' Association of Penang (CAP) unter Fabrikarbeiterinnen hat z.B. ergeben, daß sie trotz geringer Löhne einen Großteil ihrer Einnahmen für Kleidung, Kosmetik, Schuhe anstatt für eine gute Ernährung und damit ihre Gesundheit ausgeben. (...)

Ja, wir haben zugelassen, daß irgendwelche männlichen Modeschöpfer, Frisöre, Kosmetiker und Marketing-Strategen in den Metropolen Paris, New York oder Rom über unseren Wert urteilen und uns Vorschriften machen, was wir mit unseren Körpern und uns selbst anzufangen haben.

(Auszüge aus: CAP, Abuse of Women in Media, Penang 1982, S.1-25)

Übersetzung von Susanne Wycisk

## BUCHVORSTELLUNG

Dietrich Kühne

### **Vielvölkergesellschaft zwischen Dorf und Metropole - Fortentwicklung und neue Wege der Urbanisierung in Malaysia (1970-1980), Schriften des Instituts für Asienkunde in Hamburg, Band 47, Wiesbaden 1986, 550 S.**

Das umfangreiche Werk des buchmer Geographen Dietrich Kühne ist eine Fortsetzung seiner 1976 erschienenen Studie "Urbanisation in Malaysia - Analyse eines Prozesses". Nach Darstellung des Klappentextes gab den Anstoß dazu "die zu Beginn der 70er Jahre proklamierte 'Neue Ökonomische Politik' (NEP), die drastische Kursänderungen durchsetzte". Kernstück dieser offiziell 1990 auslaufenden NEP ist die Integration und Beteiligung der vorwiegend ländlichen "Bumiputra" (Malayen und Ureinwohner), die gut 50% der Gesamtbevölkerung ausmachen, an der industriellen Entwicklung des Landes, als städtische Intelligenz, Fach- und LohnarbeiterInnen, Selbständige und Kapitaleigentümer. Anknüpfend an das von ihm erarbeitete Zustandsbild um 1970 macht er es sich zur Aufgabe, folgenden "offenen Fragen", "die auf den Folgeverlauf der Urbanisierung in Malaysia zielen", zu beantworten (S.14):

- Fragen zum Wachstum und zur Umverteilung der Bevölkerung 1970-80;
- Fragen zu entsprechenden sozio-ökonomischen Strukturveränderungen;
- Fragen zur Rolle der staatlichen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik;
- Fragen zur Rolle des privaten Unternehmenssektors und zu dessen Rückkoppelung mit der staatlichen Entwicklungspolitik;
- Fragen zum Verstärkerprozess, seinen funktions- und sozialräumlichen Begleiterscheinungen unmittelbar.

Als Materialgrundlage dienen ihm dabei die Volkszählungen von 1970 und 1980, die statistischen Erfolgsbilder der Fünfjahrespläne im Rahmen der NEP sowie die empirisch Untersuchung von insgesamt 18 Siedlungsräumen - in ländlichen, mittstädtischen und metropoliten Ballungsraum "Kelang Valley" -, deren Darstellung den größten Teil der Untersuchung (ca. 260 S.) ausmachen. Dabei wird z.T. umfangreiches

statistisches Material im Text und im Anhang aufgeführt. Dem Band sind 3 Extra-Farbkarten über ethnische und sozialräumliche Gliederung in Kuala Lumpur, Kelang und Port Kelang von 1980 sowie eine weitere über Wirtschaftsstellung von Haushalten 1981 in einer Kleinstadt in Kelantan. In einer 26 seitigen Schlußbetrachtung über Verfahrens- und Sachgesichtspunkte behandelt Kühne die Standortbestimmung der Arbeit sowie Methodische Überlegungen und setzt sich mit den Fragen der Typisierung von (Entwicklungs-) Prozessen und der Definition von "Dritter Welt" auseinander, letzteres unter der Überschrift "Dritte Welt - Entmythologisiert" (S.456ff). Er grenzt sich dabei klar von - nach seinen Worten - "Globaltheoretikern" wie D. Senghaas, G. Myrdal, O. Sunkel ab, indem er sie als die "großen Vereinfacher" bzw. "großen Moralisten" bzw. "Modelltheoretiker" kennzeichnet und ihnen Mangel an faktischer Beweisführung vorwirft.

Die Imperialismuskritik sieht er ebenfalls "auf ähnlich dogmatischer Linie", und die Positionen Ardornos und Habermas' im Positivismusstreit stellen für ihn den Versuch dar, "die empirische Sozialforschung zu dogmatisieren". Er stellt solchen Ansätzen die Auffassungen Max Webers, wie sie in einem Aufsatz "Der Sinn der 'Wertfreiheit' der soziologischen und ökonomischen Wissenschaften" ausgedrückt werden, entgegen und bestimmt für sich, daß empirische Wissenschaft die Aufgabe hat, "sich um eine sachlich richtige Tatbestandsaufnahme und plausible Verknüpfung der Zusammenhänge zu bemühen, akkurat nach Zeit, Ort und Umständen".

Die Studie scheint eine Menge von interessantem Material zu enthalten, das auch für Kritiker des wissenschaftstheoretischen Ansatzes von Kühne nützlich und nicht nur für Fachwissenschaftler interessant sein dürfte.

Peter Franke